

Universität Stuttgart
Institut für Erziehungswissenschaft



**Der rückwirkende Einfluss der Abschlussprüfung
(Duales System) auf die Unterrichtsplanung
im Prüfungsbereich „Wirtschafts- und Sozialkunde“ (WiSo).
Eine empirische Studie mit fachlich verantwortlichen
Lehrenden beruflicher Schulen.**

PD Dr. Martin Kenner (Projektleitung)
Janik Weyell (BA)

Universität Stuttgart
Institut für Erziehungswissenschaft / Abt. Berufs-, Wirtschafts- und Technikpädagogik (BWT)
Geschw.-Scholl-Str. 24D, 70174 Stuttgart
kenner@bwt.uni-stuttgart.de

Inhaltsverzeichnis Konzeption

1. Hintergrund und Ziele der Studie	S.1
2. Untersuchungsmodell	S.2
3. Operationalisierung (Befragungsinstrument)	S.3
4. Stichprobe	S.3
5. Datenschutz	S.4
Anhang 1: Anschreiben an die beruflichen Schulen	S.5
Anhang 2: Instruktion der befragten Lehrkräfte	S.6

1. Hintergrund und Ziele der Studie

Die Abschlussprüfung innerhalb des Dualen Systems wird bekanntlich von den Kammern verantwortet. Den beruflichen Schulen kommt dabei die Aufgabe zu, die Auszubildenden auf die „theoretischen“ Prüfungsbereiche vorzubereiten. Im Bereich „Wirtschafts- und Sozialkunde“ (WiSo) betrifft dies insbesondere die Fächer Wirtschaft und je nach Bundesland Sozialkunde/Politik/Gemeinschaftskunde, etc. Insbesondere wegen möglicher rückwirkender Einflüsse der Prüfung auf das Unterrichtsgeschehen war die Abschlussprüfung bereits in der Vergangenheit Gegenstand von Untersuchungen. Die hier vorgestellte Studie nimmt insbesondere auf zwei Aspekte Bezug:

- (1) Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Rückwirkung der Abschlussprüfung zu einer Einschränkung der Freiheit bei der Unterrichtsgestaltung führt. Peter Weinbrenner spricht deshalb von einer „Fremdbestimmung“ des Unterrichts und vom „Kammersyndrom“ (Weinbrenner 1987, S. 20). Ähnlich konstatiert Anja Besand aus den Ergebnissen einer Interviewstudie mit Lehrenden, dass die Prüfung als „heimlicher Lehrplan“ fungiert (Besand 2014, S. 165)
- (2) Die Rückwirkung wird deshalb kritisch gesehen, weil die inhaltliche und methodische Ausgestaltung der Prüfung mit den Intentionen der schulischen Bildungspläne häufig nicht in Einklang stehen. In der Studie von Besand wird u.a. festgestellt, dass in den Prüfungen wirtschaftliche und rechtliche Inhalte dominieren und gesellschaftsrelevante Aspekte kaum vorkommen (ebd., S. 166f.). Deshalb ist zu befürchten, dass durch die Fokussierung auf die Prüfung Potenziale des Sozialkundeunterrichts nicht ausgeschöpft werden können.
Dass die Prüfungsaufgaben kaum den Bereich der Sozialkunde berücksichtigen, wird durch eine aktuelle Analyse bestätigt (Kenner 2022; Weyell 2022). Zudem zeigt sich in dieser Studie, dass Aufgaben überwiegen, die in standardisierter Form lediglich Reproduktionsleistungen abverlangen und kaum zum Anspruch beruflicher Handlungskompetenz vordringen können.

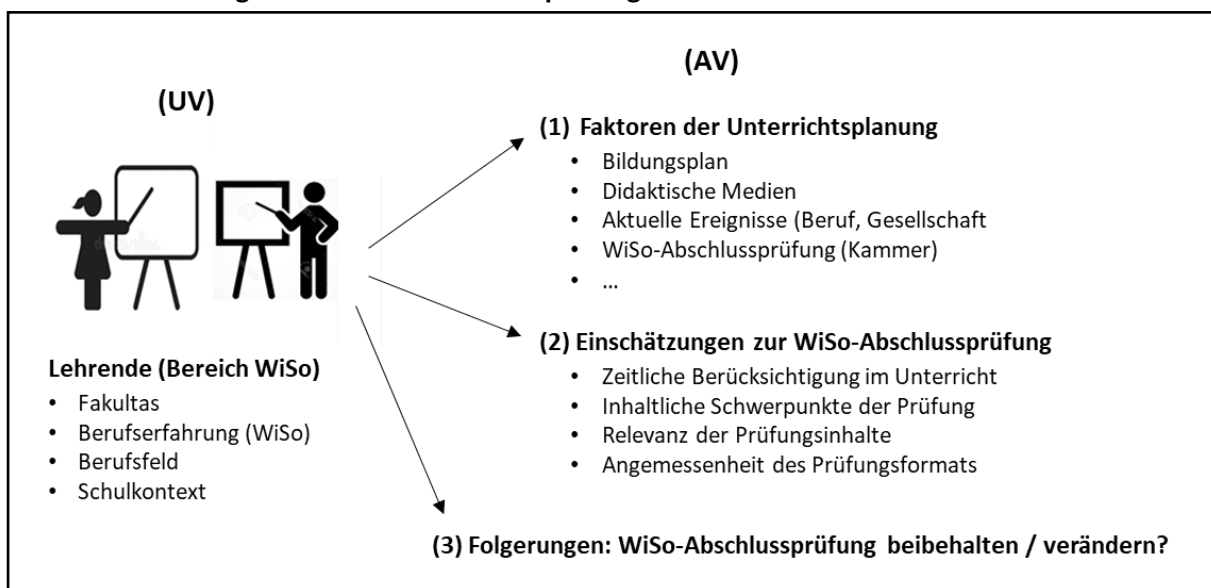
Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Veränderung und der Erkenntnis, dass ein sichtbarer Bevölkerungsanteil kaum noch hinter demokratischen Werten steht oder den für eine funktionierende Gesellschaft notwendigen Gemeinsinn entwickeln kann, hat die Vernachlässigung gesellschaftsrelevanter Prüfungsinhalte in der Facharbeiterabschlussprüfung auch die Bildungspolitik herausgefordert. Die Thematik war deshalb Gegenstand eines im März 2022 von KMK und bpb organisierten Fachgesprächs, zu dem alle für die organisatorische Abwicklung der Prüfung verantwortlichen Stellen eingeladen waren. Bei diesem Treffen wurden unterschiedliche Einschätzungen darüber vorgetragen, inwiefern eine Rückwirkung der Prüfung auf den Unterricht tatsächlich angenommen werden kann. Gleichfalls ergaben sich Differenzen bei der Einschätzung der inhaltlichen Relevanz der Prüfungsaufgaben. Die Kontroverse führte zu der Schlussfolgerung, dass die vorhandene Befundlage für eine qualifizierte und gleichzeitig konsensorientierte Beantwortung der Frage offenbar nicht ausreicht.

Mit der geplanten und hier vorgestellten Studie soll dieses Desiderat verringert werden. Geplant ist eine bundesweite Erhebung, in der die Lehrenden – durch ihre Rolle als professionelle Vermittlung zwischen den jeweiligen Ansprüchen von Schule und Kammer - direkt einbezogen werden. Erwartet wird, dass die Expertise der Lehrenden fundierte Einblicke in diese „Schnittstelle“ erlauben, von denen die weiteren Diskurse und Entscheidungen profitieren können.

2. Untersuchungsmodell

Das Untersuchungsmodell bildet die Grundstruktur der Befragungssituation ab. Das Interesse der Befragung richtet sich dabei auf Einschätzungen und Bewertungen, die von Lehrenden des Fachbereichs WiSo zur Rolle der WiSo-Abschlussprüfung bei ihrer Unterrichtsplanung vorgenommen werden. Forschungsmethodisch lassen sich aus dieser Konstellation Zusammenhänge bilden, in der die Voraussetzungen der Lehrenden als unabhängige Variablen (UV) angenommen werden können, von denen die getroffenen Einschätzungen/Bewertungen abhängig sind (AV).

Abb.: Untersuchungsmodell WiSo-Abschlussprüfung



Zur Beschreibung der Perspektive, von der aus die befragten Lehrenden ihre Einschätzungen zur WiSo-Abschlussprüfung jeweils vornehmen (UV), wird die Fakultas und die Berufserfahrung mit der WiSo-Prüfung herangezogen. Durch den Lehrkräftemangel an beruflichen Schulen kann nicht ausgeschlossen werden, dass der WiSo-Bereich fachfremd unterrichtet wird. Deshalb soll der Einfluss dieses Professionsmerkmals erhoben werden. Was den schulischen Kontext betrifft, in dem die Lehrenden arbeiten, erscheinen die von den Lehrenden verantworteten Ausbildungsberufe relevant. Hier variieren nicht nur die Voraussetzungen der

Auszubildenden, sondern die WiSo-Abschlussprüfung selbst. Ferner von Bedeutung könnte der Standort der Schule sein: Liegt dieser in der Stadt oder im ländlichen Raum?

Die in der Untersuchung interessierenden Einschätzungen zu den WiSo-Abschlussprüfungen (AV) gliedern sich in drei Bereiche.

(1) Faktoren der Unterrichtsplanung

Der erste Bereich fokussiert auf die alltäglich praktizierte Unterrichtsplanung der befragten Lehrenden. Aufgeführt werden verschiedene Orientierungspunkte wie der Bildungsplan oder didaktisch relevante Medien, zu denen die WiSo-Abschlussprüfung ebenfalls gehört. Die Frage soll eine erste Einordnung des Stellenwertes der WiSo-Abschlussprüfung im Kontext anderer Anhaltspunkte geben.

(2) Einschätzungen zur WiSo-Abschlussprüfung

Im zweiten Teil wird direkt auf die WiSo-Abschlussprüfung Bezug genommen: Wie intensiv wird die Abschlussprüfung im zeitlichen Verlauf der Ausbildung berücksichtigt, variiert diese Berücksichtigung im Laufe der Ausbildungszeit und falls ja, in welcher Weise? Hier stellt sich auch die Frage, inwieweit Lehrende die extern vorgegebene Abschlussprüfung eher als Einschränkung ihrer pädagogisch-didaktischen Freiheit sehen, oder vielmehr als Möglichkeit, intensiv mit den Lernenden zusammen zu arbeiten. Den Schluss bilden Fragen zu den Prüfungsinhalten und deren Relevanz sowie zum Format der Prüfungsaufgaben.

(3) Folgerungen

Im letzten Teil soll aus den zuvor vorgenommenen Einschätzungen durch die Lehrenden eine Art Resümee gezogen werden. Erfragt wird der Veränderungsbedarf der WiSo-Abschlussprüfung und falls ja, wie dieser dann konkret aussehen sollte.

3. Operationalisierung (Befragungsinstrument)

Die Übersetzung der angesprochenen Aspekte und Zusammenhänge in konkrete Fragen ist im Fragebogen einsehbar (siehe Datei Fragebogen). Die digital durchgeführte Befragung baut überwiegend auf standardisierten Aussagen auf, zu denen durch Ankreuzen Einschätzungen vorgenommen werden. Partiiell finden sich offene Fragen, die kurze Formulierungen abverlangen. Die Befragung wird online durchgeführt und nimmt etwa 15 min in Anspruch. Damit wird versucht, der Arbeitsbelastung von Lehrenden beruflicher Schulen Rechnung zu tragen.

4. Stichprobe

Um Aussagen über das Duale System treffen zu können, wird eine Erhebung über das ganze Bundesgebiet hinweg vorgenommen. Alle Schulleitungen beruflicher Schulen in Deutschland werden dazu per Mail angeschrieben. Die Schulleitung entscheidet dann über die schulinterne Verbreitung des Befragungslinks (siehe Anhang 1). Um fundierte Aussagen treffen zu können, wird eine Stichprobengröße von $N \approx 1000$ angestrebt. Das Erhebungsverfahren soll zudem dazu führen, die Unterschiede hinsichtlich der Zahl abgeschlossener Ausbildungsverträge in den einzelnen Bundesländern proportional abzubilden.

5. Datenschutz

Die Universität Stuttgart kooperiert mit der „Zentralen Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten“ (ZENDAS). Personenbezogene Daten im Sinne Artikel 4, Nr. 1 der DS-GVO werden durch die Befragung nicht erhoben. Die Befragung ist freiwillig und die befragten Lehrkräfte werden zu Beginn auf datenschutzrechtliche Belange aufmerksam gemacht (siehe Anhang 2).

Die Erhebungen werden online über das Befragungstool Evasys durchgeführt, das seit geraumer Zeit regelmäßig an der Universität Stuttgart für Befragungen eingesetzt wird. Evasys speichert und verarbeitet erhobene Daten ausschließlich auf in deutschem Hoheitsgebiet befindlichen Servern. Das Informationssicherheitsmanagement ist zertifiziert nach ISO-27001/27018 und entspricht damit den Ansprüchen professionellen Managed Hostings. Auf den Zugang zum Befragungstool haben ausschließlich die Durchführenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zugriff. Durch ihr Arbeitsverhältnis sind sie zur Einhaltung der ausgewiesenen Datenschutzregeln verpflichtet. Die zur Analyse exportierten Datensätze werden auf den Servern der Universität Stuttgart gespeichert und ausschließlich über das Intranet abgerufen. Die Daten werden nach 5 Jahren gelöscht.

Literatur

Besand, A. (2014): Monitor. Politische Bildung an beruflichen Schulen. Probleme und Perspektiven. Bad Schwalbach: Wochenschau Verlag

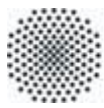
Kenner, M. (2022): Fokus Abschlussprüfungen. Inhaltliche und methodische Defizite aktueller Prüfungen. Vortrag auf dem von der KMK und bpb organisierten Fachgespräch „Politische Bildung an beruflichen Schulen“. Berlin, Landesvertretung Schleswig-Holstein, 21. März 2022

Weinbrenner, P. (1987): Berufsarbeit und politische Bildung. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Politische Bildung an Berufsschulen. Bonn Schriftenreihe BpB 242, S.11-38

Weyell, J. (2022): Inhaltliche Bestandsaufnahme der Wirtschafts- und Sozialkunde Abschlussprüfung im gewerblich-technischen Bereich. Bachelorarbeit Universität Stuttgart

ZENDAS - Zentrale Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten
<https://www.zendas.de/index.html>

Anhang 1: Anschreiben an die beruflichen Schulen



Universität Stuttgart

Sehr geehrte Damen und Herren der Schulleitung,

an der Universität Stuttgart wird derzeit ein Forschungsprojekt zur Kammerabschlussprüfung (Duale Ausbildung) im Fachbereich Wirtschaft & Soziales (WiSo) durchgeführt, zu dem wir um Ihre Mitarbeit bitten. Konkret geht es um Fragen, wie die für die WiSo-Fächer verantwortlichen Lehrenden an beruflichen Schulen diese Kammerprüfung in ihrer Unterrichtsplanung berücksichtigen, deren inhaltliche Relevanz einordnen und inwiefern daraus Entwicklungsbedarfe für die Prüfung erwachsen. Diese „Schnittstelle“ ist bisher wenig beforscht worden und auch in aktuellen bildungspolitischen Überlegungen findet sie kaum Berücksichtigung. Mit dieser bundesweiten Untersuchung, in der die Expertise der betroffenen Lehrenden im Mittelpunkt steht, möchten wir zur Schließung der Lücke beitragen.

Aus diesen Gründen wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie das Projekt unterstützen und diese Email mit dem nachfolgenden Link für die digitale Befragung an die für den WiSo-Bereich verantwortlichen Lehrenden weiterleiten könnten. Dafür herzlichen Dank!

<https://survey.uni-stuttgart.de/evasys/online.php?p=WiSo-Pruef>

Den Fragebogen sowie Ausführungen zum Untersuchungskonzept finden Sie im Anhang.

Die Befragung folgt den Regeln des Datenschutzes und Rückschlüsse auf Personen sind nicht möglich. Die Erhebung baut überwiegend auf standardisierten Aussagen auf, zu denen durch Ankreuzen Einschätzungen vorgenommen werden. Partiiell finden sich offene Fragen, die kurze Formulierungen abverlangen. Insgesamt sind für die Bearbeitungszeit etwa 15 min einzukalkulieren. Ergebnisse werden zeitnah auf den „Hochschultagen Berufliche Bildung“ in Bamberg (siehe Anhang) vorgestellt und später in einschlägigen Journals veröffentlicht.

Bei Interesse und Fragen können Sie sich direkt an uns wenden (Adresse siehe unten).

Schöne Grüße aus Stuttgart und vielen Dank für die Unterstützung unseres Anliegens!

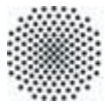
Martin Kenner & Janik Weyell

PD Dr. Martin Kenner (Projektleitung) & Janik Weyell (BA)

Universität Stuttgart, Institut für Erziehungswissenschaft/Abt. Berufs-, Wirtschafts- und Technikpädagogik (BWT)
Geschw.-Scholl-Str. 24D, 70174 Stuttgart; kenner@bwt.uni-stuttgart.de

<https://www.ife.uni-stuttgart.de/institut/team/Kenner-00001/>

Anhang 2: Instruktion der befragten Lehrkräfte



Universität Stuttgart

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an der Befragung teilzunehmen!

Als Lehrende in der Berufsschule bereiten Sie Auszubildende des Dualen Systems auf die Kammerprüfung im Prüfungsbereich Wirtschaft & Soziales (WiSo) vor. Die nachfolgenden Fragen greifen Aspekte dieser Aufgabe auf, u.a.

- Inwiefern hat die Prüfung Auswirkung auf Ihre Unterrichtsplanung?
- Wie ordnen Sie die Prüfung inhaltlich ein (Anspruch und Relevanz)?
- Wo sehen Sie Bedarf für eine Weiterentwicklung der Prüfung?

Wir gehen davon aus, dass Sie als Lehrperson am besten in der Lage sind, die Fragen zu beantworten und freuen uns, etwas von Ihrer Expertise zu erfahren.

Die Befragung nimmt etwa 15 min in Anspruch. Falls Sie Kritik an den Fragen äußern möchten, können sie das am Ende gerne tun.

Zum Datenschutz:

Die Teilnahme an dieser Erhebung ist selbstverständlich freiwillig und Sie können die Teilnahme jederzeit abbrechen. Personenbezogene Daten werden nicht erhoben und es ist nicht möglich, Rückschlüsse auf einzelne Personen zu ziehen. Alle angegebenen Informationen werden vollkommen vertraulich behandelt und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verarbeitet. Die Daten werden nach 5 Jahren gelöscht. Bei Fragen kommen Sie gerne auf uns zu.

Schöne Grüße aus Stuttgart und vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Martin Kenner & Janik Weyell

PD Dr. Martin Kenner (Projektleitung) & Janik Weyell (BA)

Universität Stuttgart, Institut für Erziehungswissenschaft/Abt. Berufs-, Wirtschafts- und Technikpädagogik (BWT)
Geschw.-Scholl-Str. 24D, 70174 Stuttgart; kenner@bwt.uni-stuttgart.de

<https://www.ife.uni-stuttgart.de/institut/team/Kenner-00001/>